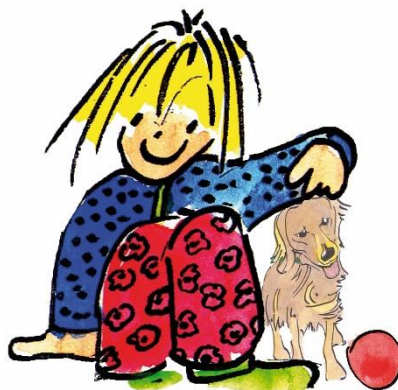


Therapiehundkonzept der SiNi

Bestandteil des
Pädagogischen Konzept



Inhaltsverzeichnis

1 Grundsatz / Einleitung	3
2 Die Wirkungen von Tieren auf den Menschen	3
2.1 Soziale Wirkungen:	3
2.2 Physiologische Wirkungen:	3
2.3 Psychische Wirkungen:	4
3 Ziele der tiergestützten Pädagogik	5
4 Therapiebegleithundeteams in der Pädagogik	5
4.1. Voraussetzungen / Bedingungen	5
4.2. Elterninformation zur Therapiehundgestützten Arbeit in der Kita	5
4.3. Elternbeteiligung zum Einsatz des Therapiehundes	6
4.4. Der Therapiehund im Kita-Alltag	6
5 Modulationsmodell = Kreislauf der Kompetenzentwicklung	6
6 Einsatz des Therapiehundeteams	8
6.1. Wirkung des Therapiehundeteams	8
6.2. Beispiele von Interaktionsformen	8
7 Regeln für den Hund und die «Hundepädagogin»	8
7.1 Zugangseinschränkungen für den Therapiehund in der Einrichtung	9
7.2 Die Hygienebestimmungen	9
7.3 Allgemeine Hygienemassnahmen	9
7.4 Kosten	10
7.5 Literatur und Quellenangabe	10
7.6 Fazit	10
8 Anhang	11
Dokumente in der Einrichtung	11

1 Grundsatz / Einleitung

Der Einsatz von Tieren im pädagogischen Alltag ist zu einer Methode geworden, die weltweit immer mehr Anerkennung erhält.

Definition: Tiergestützte Pädagogik

Tiergestützte Pädagogik bezieht sich auf den professionellen Einsatz von Tieren im pädagogischen Kontext. Unter tiergestützter Pädagogik werden Interventionen im Zusammenhang mit Tieren verstanden, die anhand von konkreten, Kind orientierter Zielvorgaben Lernprozesse unterstützen und in Gang bringen. Mit dem Einsatz von Tieren wird schwerpunktmässig die emotionale und soziale Kompetenz des Kindes verbessert. Der Einsatz erfolgt ausschliesslich von pädagogischem Fachpersonal unter Einbezug eines Tieres, welches für den Einsatz speziell trainiert wurde. Ziel der tiergestützten Pädagogik ist vorhandene Ressourcen des Kindes zu stärken und unzulänglich ausgebildete Fähigkeiten zu verbessern. Die tiergestützte Pädagogik wird als pädagogische Fördermaßnahme verstanden, in der verhaltensinteressante Kinder mit besonderen Bedürfnissen durch das Medium „Tier“ positiv in ihrer Entwicklung gefördert werden.

2 Die Wirkungen von Tieren auf den Menschen

nach Dr. Anke Prothmann 2007, „Tiergestützte Kinderpsychotherapie“

2.1 Soziale Wirkungen:

Wirkungsebene	Wirkungsspektrum
Aufhebung von Einsamkeit und Isolation	Direkt durch Tierkontakt, indirekt durch Förderung zwischenmenschlicher Interaktionen in Gegenwart von Tieren (Eisbrecher)
Nähe, Intimität, Körperkontakt	Körperliche Zuwendung und Wohlgefühl erleben, das Leben spüren und fühlen
Kontaktaufnahme, Streitschlichtung, Zusammenhalt	Kommunikation, Stärkung des Gefühls der Zusammengehörigkeit
Positive soziale Attribution	Sympathiebonus, Erleichterung offener und unverkrampfter Interaktion

2.2 Physiologische Wirkungen:

Wirkungsebene	Wirkungsspektrum
Herz-Kreislauffunktionen	Senkung des Blutdruckes und der Herzfrequenz, Kreislaufstabilisierung

Bewegungsapparat	Muskelspannung, Besserung des Gleichgewichts, Koordination
Nervensystem	Ausschüttung von Endorphinen („Glückshormone“)

2.3 Psychische Wirkungen:

Wirkungsebene:	Wirkungsspektrum:
Stabilisieren der Befindlichkeit	Bedingungslose Akzeptanz und Zuneigung, Bestätigung, Trost, Ermutigung, Zärtlichkeit und körperliche Nähe, Begeisterung
Förderung von einem positiven Selbstbild, Selbstwertgefühl und Stärkung des Selbstbewusstseins	Konstante Wertschätzung, Erfahrung von Selbstwirksamkeit, Bewunderung, das Gefühl erleben von: Ich werde gebraucht, Bewältigungskompetenz
Förderung von Kontrolle über die Umwelt und sich selbst	Kontrollerfahrung durch Pflege, Versorgung, Führung, Gehorsamkeit – dabei Selbstkontrolle, Sensibilisierung für eigene Bedürfnisse und Ressourcen, aktive Problembewältigung, Zutrauen
Förderung von Sicherheit und Abbau von Angst	Bedingungslose Akzeptanz, wertfreie konstante und kontinuierliche Zuneigung, unkritische Bewunderung, unbedrohliche und belastungsfreie Interaktionssituation, einfache basale Lebenserfahrungen
Stressreduktion, Beruhigung, Entspannung	Änderung der Wahrnehmung und Interpretation von Belastungen, Gelassenheit, Trost, Beruhigung, Ablenkung von Angst machenden Stressoren, Spontaneität und Spass, Aufwertung kleiner Freuden.
Soziale Integration	Zusammensein, Geborgenheit, Erfahrung von Nähe, Gemeinsamkeit

3 Ziele der tiergestützten Pädagogik

Das Ziel des Vereins SiNi kid'z Highway ist es, durch die angeleitete Begegnung mit dem Hund den Kindern eine pädagogische Förderung sowie eine Steigerung des Wohlbefindens zuteilwerden zu lassen. Als Lebewesen schafft der Hund dabei besondere Zugänge und Erfahrungen. Die Ziele tiergestützter Arbeit reicht von gesundheitsfördernden, sowie schmerzlindernden und rehabilitativen Massnahmen bis zu pädagogischen Förderzielen. Konzeptionelle Standards zum Einsatz des Therapiehundes.

4 Therapiebegleithundeteams in der Pädagogik

Das in der Pädagogik tätige Therapiehundeteam besteht aus einem Menschen mit pädagogischer Berufsausbildung und seinem Hund, die zusammen eine beim SC Schweizerischen Schäferhund-Club anerkannte Ausbildung zum Therapiehundeteam absolviert haben. Dadurch ist sichergestellt, dass der Hund seinem Wesen und Gehorsam nach für die Arbeit geeignet ist, dass beim Menschen das theoretische Wissen vorhanden ist und dass der Hund in der Arbeit orientiert an Förderzielen eingesetzt wird. Eine enge und vertrauensvolle Bindung zwischen dem Menschen und seinem Hund ist Grundlage dieser Arbeit.

4.1. Voraussetzungen / Bedingungen

Vor Einsatz des Hundes ist abgeklärt, ob Allergien, Ängste und Phobien bei den Kindern bekannt sind (Aufnahmegespräch).

Ein positiver Zugang der Kinder zum Hund ist vorhanden. Wenn nicht, ist die Bearbeitung der Angst oder Abneigung vor dem Hund Bestandteil des Therapiehundeeinsatzes.

Bei der Auswahl des Hundes für die Arbeit achten wir, dass dieser gesund und von Charakter, Wesen und Fell für den geplanten Einsatz geeignet ist. Der Hund hat eine nachvollziehbar gute Sozialisation.


Der Hund ist Eigentum der Therapiehundehalterin. Sie ist verantwortlich für seine artgerechte Haltung im Rahmen des Tierschutzes.

Er bekommt artgerechtes Futter und es steht ihm ständig ein frisch gefüllter Wassernapf zur Verfügung. Der Hund hat einen eigenen Rückzugsort, an dem er nicht gestört werden darf.

Sämtliche anfallende Kosten zur Versorgung und Haftung des Hundes werden von der Halterin des Hundes übernommen.

4.2. Elterninformation zur Therapiehundgestützten Arbeit in der Kita

Die Eltern werden bei Anmeldung der Kinder im Rahmen der Einrichtungsvorstellung informiert. Fotos, Ausbildungsnachweise u.ä. informieren über den Therapiehund. Sie sind in gut zugänglichen Bereichen der Einrichtung sichtbar.



Für die Arbeit mit dem einzelnen Kind wird vor dem Einsatz des Hundes das schriftliche Einverständnis der Sorgeberechtigten eingeholt und eine Zielformulierung vorgenommen. Dies wird der Kinderdokumentation beigelegt.

4.3. Elternbeteiligung zum Einsatz des Therapiehundes

Der grundsätzliche Einsatz des Hundes ist geklärt (Leitung der Kita). Die Ziele der Arbeit mit dem einzelnen Kind, werden mit den jeweiligen Eltern besprochen.

4.4. Der Therapiehund im Kita-Alltag

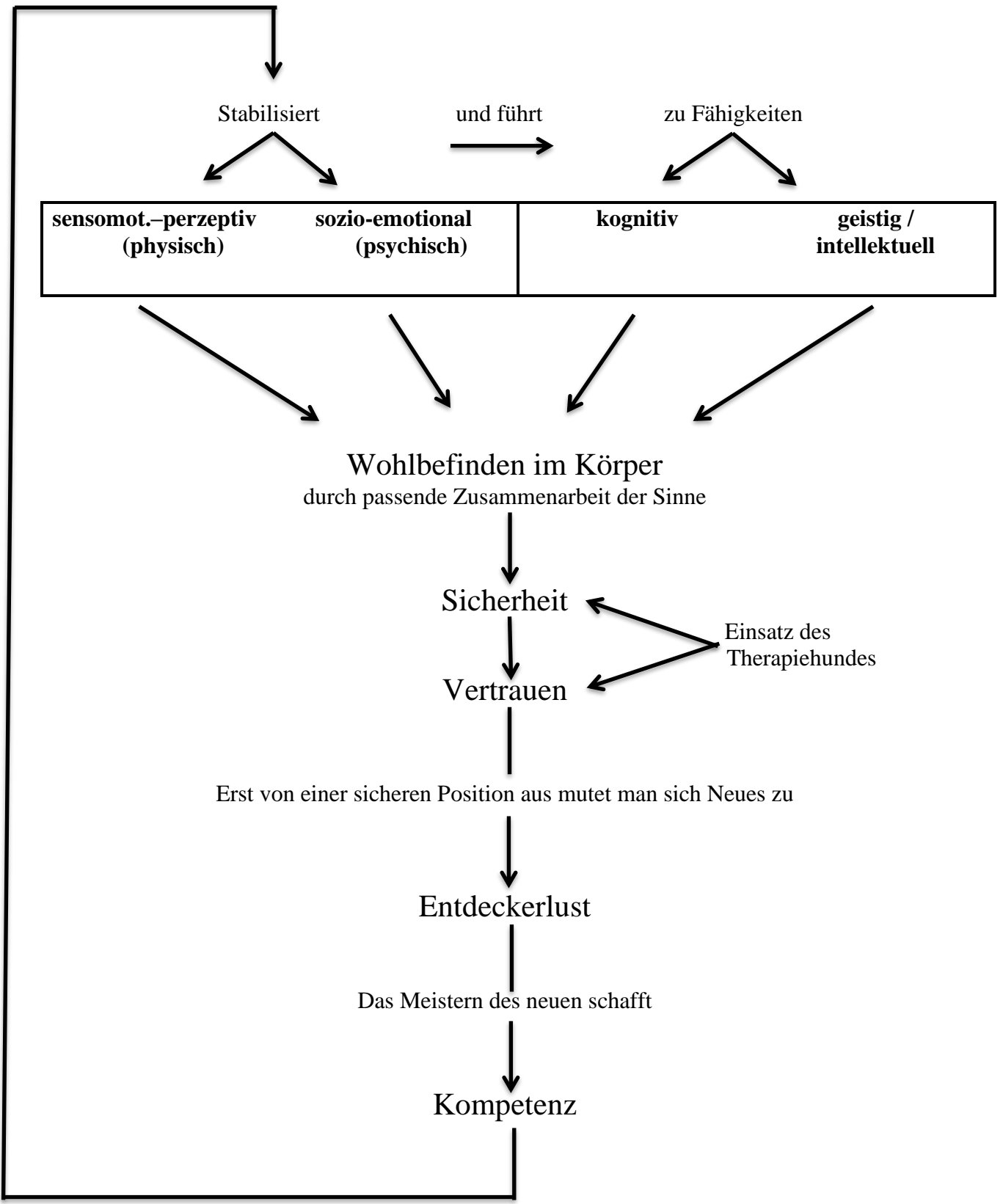
Der Hund verfügt über einen Rückzugsort (Box / Decke) und angemessene Pausenzeiten. Jeder Einsatz des Hundes wird unter Berücksichtigung des Tierschutzes durchgeführt, Stresssymptome sind zu beachten und ggf. ist der Einsatz des Hundes zu modifizieren oder zu beenden. Mit den Kindern und dem Team sind klare Regeln im Umgang mit dem Hund besprochen und festgelegt (s. Elternbeteiligung).

Der Therapiebegleithund ist eine ideale Einsatzmöglichkeit, um Sicherheit und Vertrauen (wieder) aufzubauen.

(Quelle: Rega Schaeffgen, „Eine Elterninformation zur Sensorischen Integrationstherapie“)

5 Modulationsmodell = Kreislauf der Kompetenzentwicklung

Der Einsatz des Therapiehundes fördert die Sicherheit und das Vertrauen des Kindes. Erst von dieser sicheren Position kann das Kind seine Entdeckerlust leben/ausleben. Werden diese neuen Herausforderungen gemeistert, führt dies zu einer neu erworbenen Kompetenz, welche das Kind stabilisiert im physischen und psychischen Bereich. Dies wiederum führt zu neuen Fähigkeiten im Bereich der kognitiven und geistig / intellektuellen Kompetenzen. Stabilität im physischen und psychischen Bereich und Fähigkeiten im kognitiven und geistig/intellektuellen Bereich führen zu einem allgemeinen Wohlfühlen im Körper. Das Selbstwertgefühl und die Selbstwirksamkeit des Kindes steigern sich.



6 Einsatz des Therapiehundeteams

Der Therapiehundeeinsatz erfolgt folgendermassen:

1. stundenweiser Einsatz in der Einzel- und Kleingruppenförderung
2. An geeignete Spaziergänge
3. An geeignete Tagesausflüge

6.1. Wirkung des Therapiehundeteams

Dieses kann bei folgenden Themen sinnvoll eingesetzt werden_

Abbau von:

- Ängsten
- Einsamkeit
- Unausgeglichenheit
- Sprachstörungen
- ADS/ ADHS
- Aggressivität

Förderung von:

- Wahrnehmungs- und Kommunikationsfähigkeit
- Grob- und Feinmotorik
- der Entwicklung sozialer und emotionaler Kompetenzen, soziales Klassengefüge
- der Konzentrationsfähigkeit, Kreativität und Fantasie
- Ausdauer
- Verantwortungsbewusstsein
- bewusster Wahrnehmung von Körperveränderungen bei Entspannung und Bewegung
- Erfüllung von Bedürfnis nach Nähe
- Wohlbefinden, Stimmung und Selbstvertrauen
- Sprach- und Lesekompetenz

6.2. Beispiele von Interaktionsformen

Therapiehunde stellen keine Anforderungen und haben keine Erwartungshaltung. Sie nähern sich unvoreingenommen und akzeptieren jeden Menschen ohne Vorurteile. Sie schenken Vertrauen und sind auch vertrauenswürdig. Sie vermitteln Nähe, Sicherheit und Geborgenheit.

7 Regeln für den Hund und die «Hundepädagogin»

Die Sicherheit, die Gesundheit (Allergien) und das Wohlbefinden der betreuten Kinder ist jederzeit gewährleistet. Der Hund läuft nie unkontrolliert in der Kita oder auf dem Kitagelände herum, sondern ist ausserhalb der Kita oder Büro grundsätzlich angeleint oder in nahem Kontakt mit der Hundehalterin. Kein Kind wird genötigt, Kontakt mit dem Hund aufzunehmen. Es liegt immer im freien Willen des Kindes, ob es Kontakt mit dem Hund aufnehmen möchte. Kinder mit Angst werden ganz behutsam an die Begegnung mit dem Hund herangeführt. Der Hund bleibt nie alleine und ohne Therapiehundehalterin in der Kita.

Bei Vorfällen, welche gemäss Art. 7 Hundegesetz meldepflichtig sind, wird der Hund sofort aus der Kita entfernt, Dem Amt für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen wird durch den Hund ausgelöste Gefährdungen von Kindern unverzüglich gemeldet, die Lebensmittelkontrolle und das Veterinärwesen wird die weiteren Massnahmen treffen und das ASD informiert.

7.1 Zugangseinschränkungen für den Therapiehund in der Einrichtung

- Küche
- Essbereich neben der Küche
- Sämtliche Toiletten und Waschräume
- Sämtliche Schlafräume
- Wickeltisch/Garderobe

7.2 Die Hygienebestimmungen

Die Therapiehundehalterin verpflichtet sich Weiterbildungen wahrzunehmen. Allergien werden besonders beobachtet und nach Rücksprache mit den Eltern vom Hund ferngehalten. Der Therapiehund wird artgerecht versorgt und gepflegt. Es gibt regelmässige Gesundheitsattests durch den Tierarzt, die in der Kita eingesehen werden können. Auch wird der Hund regelmässig entwurmt und die vorgeschriebenen Impfungen werden durchgeführt. Der Hund ist über die Hundehalterin haftpflichtversichert. Verletzungen oder Unfälle, die durch den Hund verursacht werden sind, automatisch versichert.

7.3 Allgemeine Hygienemassnahmen

- Der Therapiebegleithund wird gesund und ausgeglichen ernährt. Die geltenden Tierschutzbestimmungen werden eingehalten.
- Vor der Zubereitung von Lebensmitteln bzw. vor dem Essen werden die Hände sorgfältig gewaschen.
- Nach intensivem Streicheln werden die Hände gewaschen. Das Lecken im Gesicht ist grundsätzlich nicht erlaubt.
- Der Hund ist frei von für Menschen ansteckenden Erkrankungen.
- Bei akuter Erkrankung oder einem ungeklärten Krankheitsbild wird der Hund nicht eingesetzt und kommt auch nicht in die Kita.
- Es besteht ein vollständiger Impfschutz des Hundes. Dieser ist durch Eintragungen im Impfbuch sind nahtlos nachgewiesen.
- Der Hund wird nachweislich mindestens alle drei Monate entwurmt.
- Es erfolgt ein zeitnahes Entfernen von Ektoparasiten (Zecken, Flöhe,)
- Der Hund wird regelmäßig alle sechs Monate oder unverzüglich bei akuter Erkrankung einer Tierärztin zum Gesundheitscheck vorgestellt.
- Die Umgebung des Hundes ist sichtbar sauber und ordentlich gestaltet.
- Der Fußboden vom Aufenthaltsbereich des Hundes wird täglich gereinigt.
- Der Liegebereich wird mindestens einmal in der Woche gereinigt, die Hundedecke bei hoher Temperatur einmal wöchentlich gewaschen.
- Der Fress- und Wassernapf des Hundes wird täglich gereinigt.
- Der Hund wird regelmäßig gewaschen und gebürstet.
- Das Spielmaterial des Hundes wird in einer separaten Kiste aufbewahrt und regelmäßig gereinigt.

7.4 Kosten

Für die entstehenden Kosten kommt der Hundehalter auf (Futter, Tierärztkosten, Steuern etc.). Der Hund ist Eigentum der Hundehalterin diese ist verantwortlich für artgerechte Haltung und Wohlergehen des Tieres sowie für die Einhaltung der beschriebenen Rahmenbedingungen.

7.5 Literatur und Quellenangabe

Literatur / Links

Der Therapiehund / Expertenwissen Hundebildung / von Anja Carmen und Gabriele Lehari / Verlag Oertel und Spörer

Der Schulhund/ eine Praxisanleitung zur Hunde gestützten Pädagogik im Klassenzimmer / von Meike Heyer und Nora Kloke / Verlag Kynos

Hunde im Schulalltag / Grundlagen und Praxis / von Andrea Beetz / Verlag Reinhardt

<http://schulhunde-schweiz.ch>

<http://www.welt.de/wissenschaft/article135113227/Hunde-im-Klassenzimmer-als-Hilfspaedagogen.html>

http://www.schulhundweb.de/index.php/Arbeitskreis_Schulhund_Berlin

<http://www.schulhund.info/ein-schultag.html>

Unterrichtsmaterialien des Münsteraner Institut für therapeutische Fortbildung und tiergestützte Therapie (M.I.T.T.T.) Kolpingstraße 1, in 48565 Steinfurt, Internet: www.mittt.de

„Tiere als Therapie“ von Sylvia Greiffenhagen und Oliver N. Buck – Werner, Neue Wege in Erziehung und Heilung, Kynos Verlag 2007

Unser Therapiehund ist...

...vor allem aber ein neuer Freund

7.6 Fazit

Ein Hund ist der ideale Lernbegleiter für Kinder, denn er steht in der "Rangfolge" ganz unten, macht auch mal Fehler, bewahrt Geheimnisse, beim Streicheln kann man die Wärme und Ruhe des Hundes spüren, man kann ihm Sorgen anvertrauen, mit ihm zu arbeiten macht mutig, d.h. die Arbeit mit dem Hund macht einfach Spaß!!!

Therapiehunde vollbringen keine Wunder,
aber sie haben keine Berührungängste, keine
Vorurteile und kein Leistungsdenken..
Sie akzeptieren den Menschen so wie er ist.

Therapiehunde bringen
Licht und Sonne in die Herzen

8 Anhang

Dokumente in der Einrichtung

- Ausbildungsnachweis Diplom
- Zertifizierungen
- Versicherungsnachweis
- Impfausweis / Impfnachweis
- halbjährliche tierärztliche Untersuchungsergebnisse
- Nachweis labortechnische Kotuntersuchung
- Tierärztliche Bestätigung, dass der Hund:
 - keine Anzeichen einer auf den Menschen übertragbaren Krankheit aufweist,
 - klinisch gesund ist,
 - frei von Endo- und Ektoparasiten ist
 - keine Verhaltensauffälligkeiten zeigt
 - Einverständniserklärungen der Eltern zur Arbeit mit dem Therapiehund (ist im Vertrag unterschrieben)

Alle o.g. Unterlagen befinden sich im Original im Besitz der Hundehalterin.

Die Kitaleitung verpflichtet sich die Dokumente einzuholen und zu kontrollieren sie werden schriftlich festgehalten.

Die Tierärztlichen Bestätigungen werden halbjährlich unaufgefordert dem ASD übergeben.

Schaan, im September 2019

SiNi kid'z Highway
Bahnhofstr. 19
9494 Schaan
Tel. +423 230 21 21 Fax. +423 230 21 23
Mail kidz@sini.li
Postkonto: 85-521569-1

